# LIFE-Natur-Projekt "Oberes Maintal"

\* like \*
\* \* \* \*





Beweidung von Wildnisgebieten Dokumentation 14.05.2014

**Bearbeiter:** Dipl.-Ing. Guido Bauernschmitt, Landschaftsarchitekt BDLA und Stadtplaner SRL Dipl.-Ing. Max Wehner, Landschaftsplaner

**TEAM 4** landschafts + ortsplanung

guido bauernschmitt • robert enders 90491 nürnberg oedenberger straße 65 tel 0911/39357-0



# Life-Natur-Projekt "Oberes Maintal" E5 – Beweidung von Wildnisgebieten - Dokumentation

Gliederung			Seite
1.	ZIEI	L DES WORKSHOPS	1
2.	ORT	T UND ZEIT	1
3.	ABLAUF DES WORKSHOPS		2
	3.1	Vorträge am Vormittag	2
	3.2	Ortsbesichtigung Seubelsdorf	4
	3.3	Arbeitsgruppen am Nachmittag	5
4.	ERGEBNISSE		7

#### 1. ZIEL DES WORKSHOPS

Im Rahmen des LIFE-Natur-Projektes Oberes Maintal sollen mehrere Wildnisgebiete geschaffen werden.

Auf Flächen, die sich selbst überlassen wurden, hat sich im Maintal bisher rasch ein dichter Weiden-Auwald entwickelt. Derartige Biotope sind inzwischen relativ häufig, während halboffene Flächen, insbesondere mit Röhricht und Hochstaudenvegetation seltener sind. Deshalb wurde in der Steuergruppe diskutiert, ob eine sehr extensive Beweidung von Wildnisgebieten, wie sie vermutlich auch in der Urlandschaft durch Wildtiere erfolgt, einen Beitrag zur Biodiversität im Projektgebiet liefern kann.

Um diese Fragestellung zu vertiefen und geeignete Gebiete im Maintal zu identifizieren wurde ein entsprechender Workshop im Rahmen des LIFE-Natur-Projektes für sinnvoll erachtet. Durch den Workshop soll ein Meinungsaustausch zwischen Vertretern des Naturschutzes, der Landwirtschaft und der Veterinärbehörden ermöglicht werden.

## 2. ORT UND ZEIT

Ort: Gasthof Müller

Kloster-Banz-Straße 4 96215 Lichtenfels Tel. 09571/95780

Zeit: 14. Mai 2014

9.30 Uhr bis 17.00 Uhr



### 3. ABLAUF DES WORKSHOPS

## 3.1 Vorträge am Vormittag

Die Inhalte der Vorträge am Vormittag sind im Anhang zur Dokumentation beigefügt. Die wesentlichen Ergebnisse der einzelnen Vorträge waren:

## Dr. Herbert Rebhan, Regierung von Oberfranken

- Es wurden die Rahmenbedingungen im Maintal erläutert.
- Mögliche Tierarten und -rassen zur Beweidung wurden vorgestellt.
- Die wesentlichen Fragestellungen und Ziele des Workshops wurden dargestellt.

## Dr. Bettina Burkart-Aicher, Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege Laufen

- Es wurde die Rolle von Großtierarten in der Urlandschaft dargestellt.
- Markante Anpassungsstrategien von Pflanzen- und Tierarten als Indiz für die Rolle von Weidetieren in der natürlichen Evolution wurden dargelegt.
- Anhand zahlreicher Beispiele wurden positive Effekte einer extensiven Beweidung auf die Tier- und Pflanzenwelt vorgestellt.
- Voraussetzungen und Hinweise für ein erfolgreiches Beweidungsprojekt wurden anhand zahlreicher bayerischer und bundesdeutscher Beispiele dargelegt.



#### Christian Salomon, Regierung von Unterfranken/Naturpark Spessart

- Die Rahmenbedingungen des Beweidungsprojektes "Hafenlohrtal" im Spessart mit Wasserbüffeln wurden vorgestellt.
- Das Fraßverhalten und die Auswirkungen der Beweidung auf die Pflanzen- und Tierwelt im Projektgebiet wurden dargelegt. Es profitieren insbesondere zahlreiche FFH-Arten.
- Die Gewässer wurden nicht ausgezäunt, negative Auswirkungen der Beweidung wurden nicht festgestellt.
- Schwierigkeiten und zu beachtende Aspekte bei der Durchführung eines entsprechenden Projektes wurden intensiv erläutert.



## Klaus Weber, Landschaftspflegeverband Bamberg

- Das Beweidungsprojekt "Aurachtal" im Naturpark Steigerwald wurde vorgestellt.
- Auch hier wurden die positiven Effekte der Beweidung durch die verwendeten Tierarten (Auerochsen, Konik-Wildpferde) vorgestellt.
- Die Gewässer wurden nicht ausgezäunt, erhebliche negative Auswirkungen der Beweidung auf die Gewässer wurden nicht festgestellt.
- Erläutert wurden weiterhin praktische Erfahrungen und Rahmenbedingungen für die Durchführung eines entsprechenden Projektes.

## Dr. Iris Fuchs, Regierung von Oberfranken

- Es wurden die gesetzlichen Grundlagen hinsichtlich des Tierschutzes und der Tiergesundheit bzw. Seuchenvermeidung dargelegt.
- Anhand mehrerer Beispiele wurde die praktische Anwendung der gesetzlichen Vorgaben im Hinblick auf eine extensive Beweidung in der freien Landschaft erläutert.

## 3.2 Ortsbesichtigung Seubelsdorf

Im Rahmen einer Ortsbesichtigung wurde ein aktuelles Beweidungsprojekt im Maintal im Bereich der Stadt Lichtenfels - Ortsteil Seubelsdorf diskutiert.

Die Beweidung erfolgt mit Deutsch-Angus-Rindern und umfasst sowohl Gehölzbestände, Baggerseen als auch Flutmulden und reicht unmittelbar an die Gewässer.

Herr Gräsl erläuterte, dass die Rinder den starken Weidenaufwuchs in der großen Flutmulde nur auflichten, jedoch nicht beseitigen konnten. Im letzten Winter wurde dieser dann nach Absprache mit dem Wasserwirtschaftsamt und dem Naturschutz bis auf Einzelbäume wieder mechanisch freigestellt.

Bei der Ortsbesichtigung war auch der betreuende Landwirt anwesend, der umfassende Hinweise aus der Praxis beitragen konnte. Insbesondere erläutere er, dass das Nebeneinander von Anglern und Rindern unproblematisch ist. Die Tiere sind neugierig aber friedlich.



## 3.3 Arbeitsgruppen am Nachmittag

Es wurden 2 Arbeitsgruppen gebildet getrennt nach räumlichen Schwerpunkten:

- 1 Mögliche Beweidungsgebiete im Landkreis Bamberg
- 2 Mögliche Beweidungsgebiete im Landkreis Lichtenfels

Durch das Projektmanagement wurden den Arbeitsgruppen klare Arbeitsaufträge erteilt. Anhand vorgegebener, aus den Vorträgen des Vormittages entwickelter Kriterien sollten insgesamt 6 Teilgebiete innerhalb des LIFE-Natur-Projektes "Oberes Maintal" hinsichtlich ihrer Eignung zur Beweidung bewertet werden. Die Bewertungskriterien wurden den Arbeitsgruppen übergeben und auch über den Beamer an die Leinwand projiziert.

Die Bewertungskriterien wurden in 3 Gruppen eingeteilt:

- Kriterien aus Sicht des Naturschutzes und der Nutzung,
- Kriterien aus Sicht der Beweidung und der Tierarten sowie
- Kriterien durch weitere praktische Anforderungen.

Naturschutz/Nutzung	Tierarten/Beweidung	Praktische Anforderungen
<ul> <li>Vorkommen störungsempfindliche Arten</li> <li>Bestehende Nutzungsrechte Verpachtungen (Landwirtschaft, Fischerei, Jagd)</li> <li>Eigentumsverhältnisse</li> <li>Pachtverhältnisse</li> <li>Pflegeziele</li> <li>Flächengröße / beweidbare Teilfläche</li> </ul>	<ul> <li>Versteck- und Fluchtmöglichkeiten</li> <li>Mögliche Störungen (Touristen, Kanu, Angler etc.)</li> <li>Rückzugsflächen/ Evakuierung bei Hochwasser</li> <li>Futtergrundlage / Eignung für ganzjährige Beweidung (Wintermonate) und zur Aufzucht / Laktatzeit</li> <li>Zufahrtsmöglichkeiten für Futter im Winter / Trinkwasser</li> <li>Zufahrtsmöglichkeiten für tiermedizinische Betreuung</li> <li>Möglichkeit zur Errichtung von Unterständen</li> <li>Eignung für Schafe / Ziegen</li> <li>Eignung für Rinder</li> <li>Eignung für Pferde</li> </ul>	<ul> <li>Geeignete Tierhalter in Raum</li> <li>Fördermöglichkeiten</li> <li>Vermarktungsmöglichkeiten</li> <li>Aufwand für Zäunung</li> <li>Maßnahmen zur Erstpflege, Schutzmaßnahmen (z.B. Ufersicherung, Schutz von Einzelbäumen oder wertvoller Vegetationsbestände)</li> <li>Erfordernis zusätzlicher Flächen/Umsetzung der Herde</li> </ul>

Zeit: 14.00 – 16.00, Material: Luftbildkarte, Stifte, Karteikarten

Vorstellung der Ergebnisse an der Pin Wand: Zeit: 16.00 – 17.00 Uhr





#### 4. ERGEBNISSE

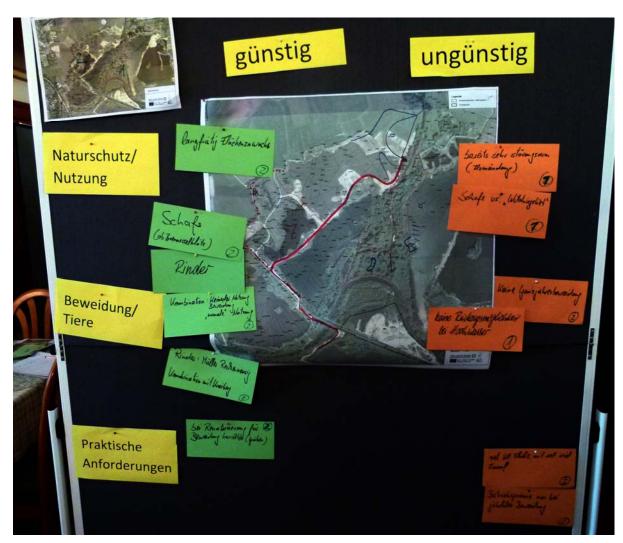
## Arbeitsgruppe Landkreis Bamberg

## Itz-Mündungsbereich

Das Gebiet besteht aus 2 Teilflächen: im Osten der unmittelbare Mündungsbereich der Itz in den Main, im Westen durch Kiesabbau entstandene Brachflächen im Anschluss an bestehende Baggerseen.

Als Ergebnis war festzuhalten, dass das östliche Teilgebiet mit der Itz-Mündung aufgrund der bestehenden Störungsarmut und Unzugänglichkeit, schlechten Evakuierungsmöglichkeiten bei Hochwasser und eines ungünstigen Flächenzuschnitts für eine extensive Beweidung weniger geeignet ist. Hier wäre die Zulassung natürlicher Sukzessionsprozesse zu Auwald ohne weitere Einflüsse die sinnvollste Lösung.

Im Bereich der an die Baggerseen angrenzenden Brachflächen wäre eine extensive Schaf- oder Rinderbeweidung sinnvoll, um die dort vorhandenen relativ strukturreichen halboffenen Landschaften zu erhalten. Die Fläche wäre sowohl vom Zäunungsaufwand günstig, weiterhin wären auch mögliche Interessenten, insbesondere ein Rinderhalter, im Raum vorhanden. Die Fläche könnte eine weitere, außerhalb des Projektgebietes gut zur Beweidung geeignete Fläche am Kraiberg ergänzen.



#### **Ochsenanger**

Im Bereich des geschützten Landschaftsbestandteils Ochsenanger finden sich sowohl derzeit gemähte Wiesenflächen wie auch halboffene Weidengebüsche. Mit den Wiesenflächen wäre eine gute Futtergrundlage vorhanden, allerdings wäre um eine Beweidung effizient gestalten zu können eine weitere größere Wiesenfläche nördlich des Baggersees erforderlich. Unter Einbeziehung dieser Fläche könnte eine große zusammenhängende und gut auszäunbare, für Rinderbeweidung geeignete, Fläche entstehen.

Aufgrund des nahen Campingplatzes und weiterer Erholungseinrichtung wäre die Fläche auch im Sinne der Öffentlichkeitsarbeit gut darzustellen. Störungen durch Kanufahrer wären nicht zu erwarten, da eine bestehende Kanuausstiegsstelle unmittelbar oberhalb des möglichen Beweidungsgebietes liegt.



Zukünftig bieten die weiteren Abbauvorhaben zwischen Baunach und Ebing sowie die hydraulischen Ausgleichsmaßahmen, welche im Rahmen des ICE – Ausbaus zu erfolgen haben, weitere Ansatzpunkte für eine Beweidung und Vernetzung zwischen den beiden Wildnisgebieten im Landkreis Bamberg.

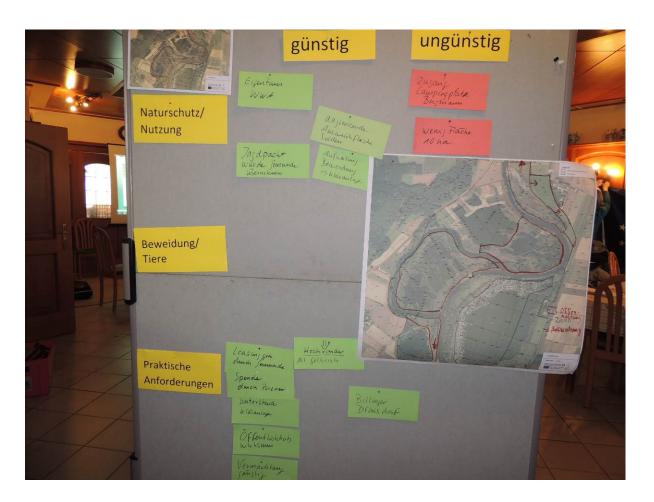
#### **Arbeitsgruppe Landkreis Lichtenfels**

#### Unterbrunn

Im Teilgebiet Unterbrunn wurden überwiegend günstige Aspekte, die für eine Beweidung eines großen Teils der Fläche sprechen, identifiziert. Zum einen ist die gesamte Fläche im Eigentum des Wasserwirtschaftsamtes und ließe sich aufgrund ihres Zuschnitts gut und mit geringem Aufwand einzäunen. Es wären mehrere Teilflächen geeignet.

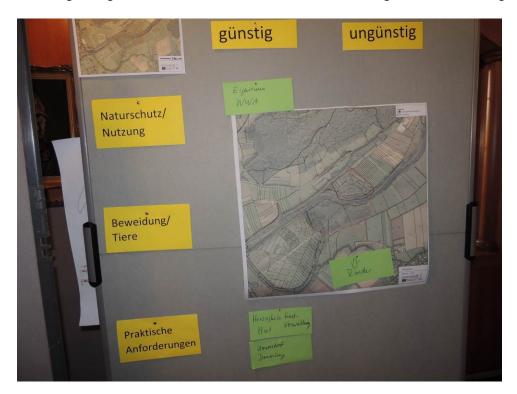
Für die Fläche spricht ferner die öffentliche Wahrnehmung die durch Besucherlenkungsmaßnahmen wie Aussichtsturm, Beobachtungseinrichtungen sowie dem gegenüberliegenden Campingplatz gegeben ist, wodurch eine Vermarktung der Fleischprodukte erleichtert wird.. Interessierte Tierhalter wären vorhanden und auch eine Spende eines örtlichen Kiesabbauunternehmers zum Projektbeginn ist bereits in Aussicht gestellt. Ferner wird das Projekt durch die Gemeinde Ebensfeld unterstützt. Ausweichflächen bei Hochwasser und Flächen für ortsnahe Unterstände wären vorhanden.

Ungünstig wären lediglich der einzige Zugang über den Campingplatz Bergmann südlich des Mains, für den jedoch ein Durchfahrtsrecht besteht und die zumindest für eine dauerhafte Ganzjahresbeweidung geringe Fläche von etwa 10 ha.



#### Hausen

Auch das Teilgebiet Hausen hat mehrere günstige Voraussetzungen, insbesondere die Besitzverhältnisse, weiterhin ist ein möglicher Tierhalter in der Nähe vorhanden. Die Fläche wäre für eine Rinderbeweidung geeignet, ist aber relativ klein (keine Ganzjahresbeweidung). Für die Beweidung spricht ferner die günstige topographische (südexponiert) Lage, ferner sollte der Bereich extensiv genutzt offengehalten werden, da in der Umgebung eine intensive landwirtschaftliche Nutzung der Talaue erfolgt.



#### Zettlitz

Eine Beweidung der Fläche in Zettlitz ist abhängig von der weiteren Entwicklung im Umgang mit einer bestehenden Altlastfläche. Bei Belassen der Altlastfläche stehen ausreichend und gut abgrenzbare Weideflächen mit geeignetem Grünland zur Verfügung.

Sofern der Abbau in Zettlitz weiter verfolgt wird, bestehen Überlegungen die Wasserfläche gegenüber der Herstellung von Feuchtgrünland im Rahmen der Rekultivierung zu erhöhen. Damit verbliebe nur ein schmaler Saum entlang des Mains, der für eine Beweidung unattraktiv wäre. Mögliche Tierhalter wären vorhanden.



#### Redwitz

Die Teilfläche Redwitz hat sich als wichtiges Naherholungsgebiet entwickelt. Die Offenlandflächen sowie der Zugang zum Main sind stark frequentiert (insbesondere auch von Hundehaltern). Bei einer Beweidung müssten die bestehenden Wege und Zugänge zum Main erhalten bleiben. Die Flächen sind im Eigentum des Freistaates Bayern und an einen Jagdpächter verpachtet. Ein Fischrecht besteht nur für ein Altwasser..

Die Rahmenbedingungen sowie das etwa 8 ha magere Grünland sprechen für eine Beweidung mit Schafen, zum Zurückdrängen der Gehölze sollten Ziegen mitgeführt werden.. Die Fläche wurde früher beweidet, die Nutzung wurde jedoch aufgegeben. Der Schäfereibetrieb wäre jedoch noch vorhanden, ferner sucht ein rinderhaltender Betrieb in der Nähe Weideflächen

Insgesamt sind die bestehenden Offenlandflächen geeignet für eine Weidennutzung. Teilbereiche der Flächen, die jetzt schon verbuscht sind, könnten durch Beweidung zu einem vielfältigem Mosaik entwickelt werden.



#### Gesamtergebnis des Workshops

Als Ergebnis des Workshops wurde festgehalten, dass eine extensive Beweidung in den künftigen Wildnisgebieten die Biodiversität erhöhen und seltene und gefährdete Arten fördern würde. Allerdings wurde auch deutlich, dass für eine ganzjährige, sehr extensive Beweidung zahlreiche Anforderungen bezüglich der Tiergesundheit zu beachten sind.

Bei der konkreten Bewertung der ins Auge gefassten Teilflächen hat es sich herausgestellt, dass diese Flächen insbesondere aufgrund ihrer Flächengröße und ihres Futterdargebots nicht für eine ganzjährige Freilandhaltung geeignet sind. Dennoch bestehen bei mehreren Teilflächen grundsätzlich günstige Voraussetzungen für eine zumindest zeitweilige extensive Beweidung. Durch den Workshop wurden wertvolle Hinweise für eine längerfristige Strategie zur Entwicklung von Wildnislandschaften im Maintal erarbeitet. Diese sollen über das LIFE-Projekt hinaus bei der konkreten Arbeit der Naturschutzbehörden beachtet werden. Aufgrund der vielfältigen positiven Effekte wäre die Schaffung großflächig zusammenhängender Wildnisgebiete mit extensiver Beweidung eine interessante zusätzliche Option zur Erhöhung der Vielfalt im Oberen Maintal. Auf den Weg dorthin bilden die zeitweilig beweideten Wildnisgebiete die Keimzellen.

Die hierbei zu beachtenden Aspekte und auch die notwendige Vernetzung von Naturschutz, Landwirtschaft und Veterinärmedizin wurden beim Workshop deutlich. Somit wurden nicht nur die Grundlagen für die ersten Beweidungsprojekte sondern auch die Strategien für eine mittelfristige Schaffung extensiv beweideter Wildnisgebiete gelegt.

